

Thomas Hollweck SJ | München

Provinzial der Zentraleuropäischen Provinz der Jesuiten

provinzial.ece@jesuiten.org

100

100 Jahre GEIST & LEBEN

Als diese Zeitschrift vor 100 Jahren unter dem Namen „Zeitschrift für Aszese und Mystik“ von Jesuiten gegründet wurde, schrieb der damalige Schriftleiter, P. Alois Ersin SJ, in seinem Geleitwort: „Gilt es doch ein Gebiet zu betreten, das zum Teil Neuland ist, noch wenig von kundiger Hand bebaut. Meinungsverschiedenheiten sind da unvermeidlich; sie sollten aber niemals zu Spaltungen führen. Unser aufrichtiges Bestreben wird es sein, zu sammeln, nicht zu zerstreuen. Zu sehr sind wir uns bewußt, nur dann der katholischen Frömmigkeit zu dienen, wenn wir soviel wie nur immer möglich alle ihre Formen und Aeüßerungen berücksichtigen, soferne sie nur gesunde, hoffnungsvolle Blüten an dem ewig jungen Fruchtbäume der heiligen Kirche Gottes sind.“

1947, nach der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs, wurde die Zeitschrift unter dem neuen Namen GEIST & LEBEN wiedergegründet. „Die Schriftleitung“ schrieb zum Geleit: „Die Arbeit an einem Gesamtaufbau der Frömmigkeit und die Gestaltung ihrer zeitgemäßen Formen wird nie auf sie [die wissenschaftliche Forschung, T.H.] verzichten können. Wir werden aber auch bemüht sein, gerade solche Fragen zu behandeln, die sich aus den mannigfaltigen Anliegen unserer Tage ergeben.“

Damals waren die wissenschaftliche Theologie – eine tendenziell sehr rationale Scholastik – und die gelebte religiöse Praxis weit voneinander entfernt. Von führenden Köpfen wie Hans Urs von Balthasar und Karl Rahner wurde dies beklagt. Die Zeitschrift betrat Neuland, indem sie eine Theologie der Spiritualität – damals „Frömmigkeit“ genannt – bilden wollte. Spirituelle Erfahrung sollte, zusätzlich zu Schrift und Tradition, eine Quelle theologischen Denkens und umgekehrt die theologische Reflexion anregend für geistliche Erfahrung werden. Die Vielfalt katholischer Glaubenspraxis – oft in Spannungen verstrickt – sollte in dieser Zeitschrift durchaus zusammengeführt werden, wie der Chefredakteur zu Beginn anmerkte. Die wissenschaftliche Erforschung der Geschichte der

Spiritualität begann zu jener Zeit gerade, sie fand in dieser Zeitschrift großen Niederschlag und wurde für aktuelle Fragen fruchtbar gemacht. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil war es ein wichtiges Anliegen für GEIST & LEBEN, zur Erneuerung der geistlichen Praxis und insbesondere auch des Ordenslebens im deutschsprachigen Raum beizutragen.

Heute, in einer Zeit der Kirchenkrise und des Niedergangs des religiösen Lebens, arbeitet GEIST & LEBEN weiter daran, spirituelle Praxis theologisch zu reflektieren, sie vor dem Forum der Vernunft zu verantworten und aus ihrer Geschichte und gelebten Wirklichkeit heraus Anregung für die geistliche Erneuerung der Kirche zu geben. Dabei berücksichtigt die Zeitschrift breite Formen der Spiritualität und sie steht mit großer Selbstverständlichkeit im interdisziplinären, außerdem im ökumenischen und interreligiösen Dialog – sie ist wahrhaft katholisch. Diese Aufgabe wird in Krisenzeiten nicht weniger wichtig, sondern umso dringlicher.

Anspruchsvolle Printmedien haben es schwer, und durch den Rückgang kirchlichen Lebens wird das Publikum weniger. Die Druckauflage der Zeitschrift ist gesunken und sinkt vermutlich weiter. Qualitätsvolle Druckwerke haben freilich ihren bleibenden Wert, auch als materielles, haptisches Produkt, das aufbewahrt und archiviert wird. Intellektuelle Brillanz ist auf Papier besser aufzunehmen als auf dem Bildschirm. GEIST & LEBEN soll daher in bisheriger Form fortgeführt werden, selbstverständlich zugleich mit einer guten und erneuerten Internetpräsenz.

Anfangs wurde die Zeitschrift vom Tyrolia Verlag in Innsbruck, dann über Jahrzehnte vom Echter Verlag (Würzburg) verlegt. Dieser wurde kürzlich vom Bonifatius Verlag Paderborn übernommen, der GEIST & LEBEN in bewährter Weise weiterführen wird. Im Namen des Jesuitenordens danke ich den Verlagen. Ich danke auch allen Autorinnen und Autoren, den Leserinnen und Lesern, dem Beirat und allen, die sich für die Zeitschrift engagierten und weiterhin engagieren werden.

Dr. Christoph Benke, Wien, war seit 13 Jahren Chefredakteur von GEIST & LEBEN. Er hat die Zeitschrift mit großer Kompetenz und herausragendem Einsatz geführt und sie inhaltlich erneuert. Mit großem Dank verabschieden wir ihn zum 1. Mai 2026. Seine Aufgabe wird P. Prof. Dr. Klaus Vechtel SJ übernehmen. Er ist Inhaber des Karl Rahner-Stiftungslehrstuhls für Theologie der Spiritualität an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main. Ich wünsche ihm Freude und Frucht in der Arbeit für GEIST & LEBEN und der Zeitschrift weiterhin ein segensreiches Wirken.